

DIE DEUTSCHE BÜHNE FÜR UNTERWEGS

Lesen Sie DIE DEUTSCHE BÜHNE auch auf dem iPad, iPhone & Co. (IOS, Android)



Bequemes Lesen

durch zusätzliche Funktionen wie Bildergalerie, Lesemodus, Bookmarks und Suchfunktion!
Erhältlich im App Store und bei Google Play.

Preis: 3,99 €; für Printabonnten kostenlos!

www.die-deutsche-buehne.de

Nachrufe

26.4.2014

Der Dramaturg und Intendant **Klaus Schultz** ist überraschend mit 66 Jahren gestorben. Präsent bleiben wird er: allein durch den hintersinnigen Auftritt als „Herr Weber“ in Loriots Film-Klassiker „Ödipussi“. Wichtiger: Die Programmheft-Kultur, die 1973 von der Oper Frankfurt ausging. Dort begann der studierte Bibliothekswissenschaftler Schultz als Dramaturg. Die „Programmbücher“ wurden Sammelgegenstände: auch für den Besuch einer anderen Inszenierung lohnte sich das

Nachschriften, so analytisch und erhellend wurde das jeweilige Werk durchleuchtet. Als August Everding dann ab 1977 Klaus Schultz an die Bayerische Staatsoper band, ergänzten sich umtriebige Theatervollblut und intelligente Dramaturgie bis 1982. Neben der musikedramaturgischen Arbeit für die Berliner Philharmoniker bewarb sich Klaus Schultz und wurde nach den Stationen Aachen und Mannheim bis 2007 Intendant des Münchner Staatstheaters am Gärtnerplatz. Er forderte das eher traditionell orientierte Publikum: Uraufführun-



Der verstorbene Intendant und Dramaturg Klaus Schultz

Foto: Cefriye Lucan

T-O-G OÖ THEATER UND ORCHESTER GMBH

LAND THEATER LINZ



Die OÖ Landesholding GmbH schreibt hiermit für die OÖ. Theater und Orchester GmbH des Landes Oberösterreich die Position

einer Intendantin / eines Intendanten

des Landestheaters Linz ab der Spielzeit 2016/2017 öffentlich aus.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit ausgeprägtem künstlerischem Profil und Erfahrungen in der künstlerischen Leitung eines Mehrspartentheaters. Führungsqualität, Durchsetzungsfähigkeit im Hinblick auf künstlerische und strategische Ziele sowie Entwicklungen werden ebenso vorausgesetzt wie Organisationsstalent, hohe Kommunikations- und Teamfähigkeit, eine möglichst gute internationale Vernetzung sowie profunde Kenntnisse der Repertoires aller Sparten.

Diese Ausschreibung wendet sich an Persönlichkeiten, die, in Zusammenarbeit mit dem Chefdirigenten des Bruckner Orchesters Linz, das Haus künstlerisch und gemeinsam mit dem Kaufmännischen Direktor auch organisatorisch und wirtschaftlich verantwortungsvoll führen wollen und dabei im Bedarfsfall auch bereit sind, als Teil der handelsrechtlichen Geschäftsführung der GmbH die kollektive Verantwortung für die Führung der OÖ. Theater und Orchester GmbH zu übernehmen.

Die Intendantin / der Intendant übernimmt die Aufgabe, den erfolgreichen Kurs des Landestheaters Linz zu festigen und weiter zu entwickeln. Dazu gehört die Beteiligung an den abschließenden Beratungen zur Umgestaltung und Sanierung des Schauspielhauses an der Promenade sowie eine entsprechende künstlerische Programmplanung für die Zukunft. Die Einbettung des Landestheaters Linz in das Gefüge aller Kultureinrichtungen des Landes Oberösterreich verlangt auch eine besondere Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen im Land Oberösterreich und der Stadt Linz.

Die konkreten Aufgaben und Befugnisse der Intendantin / des Intendanten richten sich nach der Kompetenzverteilung und Geschäftsordnung der OÖ. Theater und Orchester GmbH.

Ihre schriftliche Bewerbung und Ihr künstlerisches Konzept übermitteln Sie bitte in einem verschlossenen Kuvert mit dem Vermerk „Bewerbung IntendantIn TOG“ bis zum 16.6.2014 einlangend an die TRESCON Betriebsberatungsgesellschaft m.b.H., Europaplatz 4, 4020 Linz, Österreich.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Landestheaters Linz: www.landestheater-linz.at.

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Landeskulturdirektor Dr. Reinhard Mattes zur Verfügung.

Tel.: +43 (0)732 / 77 20-15480, E-Mail: reinhard.mattes@ooe.gv.at.

gen von Hiller und Tarnopolski bis zu Großstaten wie Terterians „Das Beben“ 2003 mitsamt der Entdeckung des Jung-Regisseurs Claus Guth. Andererseits war Schultz keine charismatische Führungsfigur und so wurde sein Vertrag politisch unschön nicht verlängert. Doch da wirkte er längst im Hintergrund von Loriots „Ring“- und anderen Opern-Erzählungen, dem neuem Text zu Bernsteins „Candide“ und anderem. Jetzt ist die Stimme eines Kenners verstummt.

Wolf-Dieter Peter

29.4.2014

Ich kann nicht sagen, dass ich Reinhard Oehlschlägel persönlich gut gekannt hätte. Aber er war eine Stimme, die mich seit meinem Studium begleitet hat. Als ich ins Musikleben gestartet bin, war die heiße Phase der Debatten um die Darmstädter Ferienkurse schon eine Weile vorbei. Aber die Impulse wetterten noch mächtig nach. Und in diesen publizistischen Gewittern war Oehlschlägel immer vernehmbar – sehr vernehmbar: ein energischer Streiter für die neue Musik, eigensinnig manchmal, unverkennbar geprägt vom linken 68er-Klima, von Adornos Philosophie der neuen Musik und der Programmatik Darmstadts und Donaueschingens, die zu revolutionieren er selbst geholfen hatte. Und immer ganz nah an den neusten Entwicklungen, von denen er einige selbst initiiert und viele maßgeblich geprägt hat. Geboren 1936 in Bautzen, nach

dem Krieg aufgewachsen in Niedersachsen, begann er Mitte der 60er-Jahre Musikkritiken zu schreiben, in der FAZ, der *Frankfurter Rundschau*, später auch in der SZ. Ab 1972 war er bis zu seiner Pensionierung Redakteur für neue Musik beim Deutschlandfunk in Köln. Über ihn habe ich, eifriger Radiohörer und Zeitungsläser, Namen wie Zimmermann, Kagel, Schnebel, Hesperos oder Lachenmann und ihre Musik zum ersten Mal gehört, ziemlich verdattert oft, aber beeindruckt – nicht zuletzt auch von den Kontroversen, die Oehlschlägel im Namen der Avantgarde wider das Establishment ausfocht. Die Gründung des *Ensemble Modern*, der Zeitschrift *MusikTexte*, die Auseinandersetzung mit der bis dato im Westen nahezu unsichtbaren Avantgarde der DDR – all das hat er initiiert oder zumindest mit-initiiert.

Später, als ich selber Journalist war und wir einander immer wieder auf Premieren und Festivals über den Weg liefen, konnte es nicht ausbleiben, dass man dann doch mal gemeinsam am selben Tisch saß. Da lernte ich einen überraschend zurückhaltenden Menschen kennen, von einer klugen Gelassenheit, die sich inzwischen auch seiner so unverwechselbaren Physiognomie eingepägt hatte. Ja, er war ein Charakterkopf, geistig und äußerlich. Zuletzt war es still um ihn geworden, dann hörte ich, dass er krank sei. Am 29. April ist dieser große Musikpublizist nach schwerer Krankheit in Köln gestorben.

Detlef Brandenburg



An der **Hochschule für Bildende Künste Dresden** ist ab dem 1. Oktober 2014 eine auf 3 Jahre befristete Stelle

Künstlerische/-r Mitarbeiter/-in im Studiengang Bühnen- und Kostümbild (0,5 Stelle - E 13 TV-L)

zu besetzen.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Vermittlung und Mentoring fachbezogener theoretischer und praktischer Gestaltungslehre, insbesondere im ersten Studienjahr
- Sensibilisierung und Förderung individuell künstlerischer Anlagen der Studierenden
- Begleitung von Recherche und Dokumentation zu fachbezogenen Aufgabenstellungen
- Beratung in gestalterischen Entwurfsgrundlagen von Räumen und Kostümen zu Themen und kleinen dramatischen Werken
- verantwortlich für den Bühnen- und Kostümbildentwurf, die künstlerische Produktion und die Bühnenrealisierung
- Übungen, Experimente, Interventionen im Labortheater und im urbanen Stadtraum
- Durchführung Aktzeichnungen
- Modellbau der Entwürfe und Spielorte
- Materialkunde für die künstlerische Realisierbarkeit
- Vermittlung und Anwendung von digitalen Gestaltungsprogrammen

Neben der Wahrnehmung der Aufgaben in der Lehre, der Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Leiter des Grundlagenstudiums und der/dem assoziierten technischen Mitarbeiter/-in wird die Mitarbeit in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Lehrgebieten der Hochschule für Bildende Künste Dresden, anderen Hochschulen und Personen sowie Institutionen im In- und Ausland erwartet.

Anforderungen an diese Stelle:

- abgeschlossenes Hochschulstudium im entsprechenden künstlerischen Fachgebiet
- mindestens zwei Jahre Berufserfahrung, insbesondere im Theaterbereich
- sehr gute Kenntnisse von digitalen Gestaltungsprogrammen
- Erfahrung in methodischer Vermittlung

Die Aufgaben sowie Anforderungen dieser Stelle ergeben sich aus § 71 SächsHSFG sowie der Sächsischen Dienstaufgabenverordnung an den Hochschulen in der jeweils geltenden Fassung.

Qualifizierte Bewerberinnen sind ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte Bewerber/-innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagefähigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der **Kennzahl II/33** bis zum **20. Juni 2014** (Datum des Poststempels) an die **Hochschule für Bildende Künste Dresden, Referat Personalangelegenheiten, Güntzstraße 34, 01307 Dresden**.

Die Rücksendung der Unterlagen erfolgt nur bei gleichzeitiger Übersendung eines ausreichend frankierten Rückumschlags. Andernfalls werden sie nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens nach den Vorgaben des Datenschutzes vernichtet.